

Liebe Leser,

Heinrich Fischer, der »Konsum-Fischer« aus der Langegasse, hat 1932 ein Gedicht geschrieben über die politische Situation nach den Reichstagswahlen. Ich habe Ihnen die Prozentzahlen der Wahlen aufgelistet. Denken Sie darüber nach.

• Ich hoffe, Sie mögen diese Seite.

Dann lesen Sie jede Woche etwas Neues über die alte Zeit.

Pia Pichterich

Das wechselvolle Jahr 1932

von Lokalpoet Heinrich Fischer (1859–1947), Weingärtner

1 Neunzehnhundertdreißigwei
hat gebracht so vielerlei,
aber nicht die goldne Zeit,
die man uns hat prophezeit.

2 Diese wollte Hitler bringen,
Präsident vor allen Dingen
wollt' er werden, ihm die Macht,
so hat er sich's ausgedacht.

3 Doch die Wahl fiel anders aus.
Wähler blieben nicht zu Haus
und er blieb ein gutes Stück
hinter Hindenburg zurück.

4 Doch die braune Hitlerschar
darob nicht entmutigt war.
Sagten: Bei der Reichstagswahl
messen wir uns noch einmal!

5 Hitler zog in Reichstag dann
mit zweihundertdreißig Mann.
Jubel, teils Enttäuschung groß:
Wie soll das nur enden bloß?

6 Nun Parteihaß noch viel mehr,
da wird einig werden schwer!
Wer auch immer Kanzler sei,
kann nicht bringen es ins Blei¹.

7 Papen hat sich Müh' gegeben,
durft' es aber nicht erleben,
dass man ihn hat anerkannt.
War auch bald im Ruhestand.

8 Drauf löst man den Reichstag auf,
ließ den Dingen ihren Lauf.
So kam's, dass in diesem Jahr
zweimal Kanzlerwechsel war.

9 Kanzler haben drei regiert
und was haben wir verspürt?
Neue Steuern über Nacht
hat dies Jahr uns oft gebracht.

10 Notverordnungen dazu,
Steuerschraube hat nicht Ruh'.
Was man braucht ist deshalb teuer,
weil auf allem zu viel Steuer.

11 Steuern machen ist nicht schwer,
bloß braucht's ein Beamtenheer.
Schlachten Metzger, Wirte Schwein,
Steuer vorbezahlt muss sein.

12 Trinkt man nur ein Viertel Wein,
zieht der Wirt gleich Steuer ein.
Dafür gibt es Steuermarken,
die auch manche schon verbargen,

13 weil sonst wüsst' daheim die Frau,
wieviel Viertel trankst genau.
Doch sind sie im ganzen Land
noch nicht überall bekannt.

14 Alles ließ' sich noch ertragen,
wenn ich Geld hätt', hört man sagen.
Was ich habe, Früchte, Vieh,
ist so billig wie noch nie.

15 Was ich brauche, schrecklich teuer
und dazu noch so viel Steuer.
Darum ist die Not so groß,
Millionen arbeitslos.

16 Nun sind wir am Jahresende.
Bringt das Neue eine Wende,
wenn der Reichstag neu gewählt,
nicht mehr so viel Sitze zählt?

17 Wünsche ihnen Einigkeit.
Niemand hätte eine Freud',
wenn man müsst zum dritten Mal
wieder zu der Reichstagswahl.

Stimmen bei den Reichstagswahlen 1932

	31. Juli		6. November	
	In Neckarsulm	Im Reich	In Neckarsulm	Im Reich
Zentrum	46,8 %	12,5 %	44,3 %	11,7 %
SPD	28,6 %	21,6 %	24,8 %	20,4 %
NSDAP	17,5 %	37,4 %	16,6 %	33,1 %
KPD	6,7 %	14,6 %	14,2 %	16,8 %
DNVP	0,3 %	5,9 %	–	8,8 %
Splitterparteien		8,0 %		9,2 %

Die Reichstagswahlen vom 6. November bringen keine Klärung. Bei geringer Wahlbeteiligung von 80,6 % verlieren die Nationalsozialisten zwei Millionen Wählerstimmen, behalten aber mit den sich verbessernden Kommunisten die negative Sperrmajorität der radikalen Parteien, die jede parlamentarische Lösung der Regierungskrise unmöglich erscheinen lässt.

¹ Blei = Senkblei, Lot.

Etwas in Ordnung bringen.